

«Rock the Docks»

Jugendliche lassen es am Ufer krachen

Ende August findet in Zug das erste Jugendfestival statt. Nur eine Party soll das aber nicht werden.

VON ANDREAS OPLIGER

Es solle etwas Nachhaltiges entstehen, fügt Muriel Rhyner, Dellilabs-Sängerin und Redaktorin von Radio Industrie, an. «Ziel ist es, die Zuger Jugendkultur zu fördern», bringt es Eila Rotzler, soziokulturelle Animatorin der Industrie 45, auf den Punkt. Und: «Wir wollen mehr als nur eine Party bieten», sagt Marco Mettler von der Fachstelle punkto Jugend und Kind. Zusammen organisieren die drei am Wochenende vom 29. bis 31. August «Rock the Docks», das erste kantonale Jugendkulturfestival. «Immer wieder reichen Jugendliche beim Kanton Zug kulturelle Projekte ein», sagt Mettler. Man habe sich deshalb überlegt, wie man diese Interessen und Ressourcen bündeln könne – und kam auf die Idee eines etwas anderen Festivals.

«Uns ist es wichtig, dass sich die Jugendlichen im Kanton Zug einbringen können», erklärt Mettler. Deshalb gebe es für jeden Bereich des Festivals – Musik, Tanz, Kunst, Skateboard und Medien – verschiedene Workshops.

Musik, von Profis beurteilt

«Gerade der Musikbereich widerspiegelt das Konzept des Festivals gut», sagt Mettler. So erhalten Nachwuchsbands aus dem Kanton Zug am Festival die Möglichkeit, in der Industrie 45 aufzutreten und sich von Profis, unter anderem von Produzenten und Musikern, ein Feedback einzuholen. «Das können Tipps zur Technik oder eine Einschätzung des Songwritings und des Stils sowie einfach auch grundsätzliche Fragen sein», erklärt Muriel Rhyner.

Für Frauenbands gibt es weibliche, für Männergruppen männliche Coaches. «Damit setzen wir die Hemmschwelle für Frauen herab und hoffen, dass auch diese zahlreich vertreten sein werden.» Die am Workshop teilnehmenden Bands können ihren Kurzauf-



Noch gibts zu diskutieren: Die Organisatoren von «Rock the Docks» Muriel Rhyner, Marco Mettler und Eila Rotzler (von links). BILD WS

tritt gleich abmischen und auf CD brennen lassen. «So kommen sie zu ihren ersten Demo-Aufnahmen», sagt Rhyner. Damit die Bands diese auch gleich an die richtigen Leute bringen können, wird ihnen eine Infobroschüre ausgehändigt, in welcher wichtige Adressen aus der Region aufgeführt sind. Für weniger stark

Stromgitarren-orientierte Musikgruppen wird auch ein Hip-Hop-Workshop durchgeführt. Dieser wird vom Berner Rapper Greis und dem Zuger Hip-Hopper MC Tomahawk geleitet.

Contest mit Preisgeld

Am Samstagabend wird in der Schützenmattturnhalle zudem ein Tanzworkshop durchgeführt. Und am

DAS PROGRAMM

Musik von Hip-Hop bis Indie-Rock

Das Musikprogramm von «Rock the Docks» steht bereits fest. Am Freitag, 29. August, spielen Greis (Berner Rapper), Troimer (Rock aus Zug), Whitefield (Zuger Newcomer) und Destination Rosie (erster Gig der neuen Band von Ex-Lambs Roli Häusler). Am Samstag, 30. August, stehen unter anderem Mother's Pride (Indie-Rock aus Luzern) und Elijah (Reggae aus Zürich) sowie mehrere Zuger Bands und Gruppen des Musikworkshops auf der Bühne. Zwischen den Konzerten wird die Zuger Tanzgruppe Dirty Hands auftreten. Die Teilnahme und der Eintritt sind gratis. **opp**

Sonntag findet auf dem Skateareal beim Podium 41, auf dessen Wiese nebenan die Musikbühnen aufgestellt werden, ein Skateboarding-Contest statt. Zu holen gibt es im Rahmen dieses Wettbewerbs auch ein Preisgeld. Erwartet werden von den Organisatoren deshalb auch professionelle Skater aus der ganzen Schweiz.

Wer eher künstlerisch veranlagt ist, kann einem Graffiti-Künstler bei der Arbeit über die Schulter schauen und sich direkt Tipps holen.

Tournee durch den Kanton

Weil Jugendliche aus dem ganzen Kanton Zug auf das Festival aufmerksam werden sollen, geht das Dreier-Team in der Woche vor dem Festival mit einem Radiobus auf Tournee. «Für diese Woche haben wir zusätzlich eine UKW-Lizenz für «Radio Industrie» er-

EXPRESS

- «Rock the Docks» startet am 29. August.
- Es werden Bands aus der ganzen Schweiz dabei sein.

Serie zur Jugend



Was bewegt und beschäftigt die Zuger Jugend von heute? Welchen Freiraum braucht sie? Sind Jugendliche schwieriger geworden? Diesen und weiteren Fragen wollen wir in unserer Serie «Zuger Jugend» nachgehen. **red**



Alle bisher erschienenen Artikel der Serie «Zuger Jugend» unter www.zisch.ch/dossiers

halten», erklärt Eila Rotzler. «Damit erreichen wir eine breite Öffentlichkeit.»

Halt macht der Radiobus in den Zuger Gemeinden und Schulen. «Die Lehrer haben so die Möglichkeit, das Medium Radio in den Unterricht einzubauen.»

Die Idee des Jugendkulturfestivals sei bei Behörden auf offene Ohren gestossen. «Der Rückhalt von ihnen ist super», sagt Marco Mettler. Die öffentliche Hand (Stadt und Kanton Zug) finanziert die Hälfte des Festivals, der Rest soll von Sponsoren kommen.

Bereits heuer plant das Organisationsteam des Jugendkulturfestivals für die nächste Ausgabe: «Wenn der Anlass ankommt, wird er künftig alle zwei Jahre durchgeführt», sagt Marco Mettler. «Oder sogar jährlich», fügt Muriel Rhyner an.

Auto

Sportwagen-Event des Jahres in Zug

mo. Vom 8. bis zum 14. August feiert der MG Car Club Switzerland in Zug seinen 60. Jahrestag. In dieser Zeit werden auf Zuger Strassen zahlreiche Fahrzeuge dieser englischen Marke zu sehen sein. Dies unter anderem deshalb, weil dieser Event zum Jahresevent aller europäischen MG-Car-Clubs erkornt wurde. Die Organisatoren erwarten über 300 Wagen dieser Marke, die der Inbegriff eines Sportwagens ist. Sie kommen aus ganz Europa nach Zug.

Gegründet wurde die Firma in den Zwanzigerjahren unter dem Namen Morris Garages. In Grossbritannien wurden bis 1980 Autos dieser Marke produziert. Heute liegen die Namensrechte bei einer chinesischen Firma.

Ausstellung verkürzt Wartezeit

Wer sich für diese Autos interessiert, muss aber nicht bis zum August warten. Alles Wissenswerte über diese Automarke kann zurzeit und noch bis zum 21. Juni während der Geschäftsöffnungszeiten im Herren Globus in Zug in Erfahrung gebracht werden.

HINWEIS

► Mehr Infos finden Sie unter www.mgcc.ch ◀

ANLÄSSE

Flohmarkt mit Tonträgern

Zug - Auf dem Coop-City-Platz (ehemals Epa-Platz) findet heute ein Schallplatten- und CD-Flohmarkt statt. Am grossen Stand gibts die Tonträger günstig zu erwerben. Der Flohmarkt beginnt um 17 Uhr. (red)

NACHGEFRAGT



bei Fabian Bürkli, Projektleiter Zuger Arena

Wann ist die Arena ausverkauft?

Fabian Bürkli, wie sind Sie mit dem Start zur Euro 08 in der UBS-Arena in Zug zufrieden?

Fabian Bürkli: Eigentlich ganz gut, alles hat super geklappt. Wir hatten keinerlei Probleme. Es war einfach schade, dass die Schweiz ihr Startspiel verloren hat. Das hat das Ganze schon ein wenig beeinträchtigt. Allerdings war auch das Wetter bislang noch nicht optimal – und ich kann es ja leider nicht beeinflussen. Trotzdem war auf der Tribüne auch bei Regen immer eine tolle Stimmung.

Geht Ihre Rechnung auch auf, wenn zum Beispiel wie heute Schweden gegen Griechenland spielt?

Bürkli: Ich glaube, das Wetter hat letztlich mehr Einfluss als die Begegnung. Aber – es war auch am Sonntag trotz des Sturms auf der Tribüne gemütlich und es herrschte eine erstaunlich gute Stimmung. Ein Spiel bei Regen ist ein sehr spezielles Erlebnis. Natürlich ist die Zahl der Besucher bei Schlechtwetter geringer als an lauen Abenden. Wenn Petrus die Schleusen öffnet, sitzen nur die Fussballinteressierten auf den Sitzplätzen.

Sie hatten also auch viel Leute am Sonntagabend?

Bürkli: In der Tat sassen trotz des

fürchterlichen Gewittersturms zirka 900 Fussballfans auf der Tribüne und machten mächtig Stimmung, als sich Österreich und Kroatien duellierten. Das Spiel Deutschland gegen Polen wurde gar von rund 1400 Leuten in der Arena verfolgt. Und dies trotz des miesen Wetters.

Apropos Wetter: Es soll ein Schirmverbot existieren?

Bürkli: Das ist im Grundsatz korrekt, aber: Wenn es regnet, hebe ich das Verbot persönlich auf. Es gibt dann eine Lautsprecherdurchsage, in der den Leuten die Erlaubnis erteilt wird, ihre Schirme zu holen. Wir akzentuieren lediglich keine Schirme bei Schönwetter, damit kein Unfug getrieben wird. Wir agieren da sehr kundenorientiert und kulant. Als am Sonntag der Sturm aufzog und es zu regnen begann, habe ich zudem die Tribüne für alle Leute freigegeben.

Und wann geht denn in Zug so richtig die Post ab, wann ist die Arena ausverkauft?

Bürkli: Aus meiner Erfahrung in Deutschland an der WM kann ich folgenden Tipp abgeben: Die Spiele der Schweiz und Italien sind vermutlich fast alle ausverkauft. Voraussetzung ist natürlich ein Wetter, das den Namen einigermassen verdient. Wenn Italien spielt, ist mit Bestimmtheit die beste Stimmung. Die Italo-Ladys putzen sich raus und da steht schon mal der eine oder andere weibliche Italienfan auf dem Stuhl und jubelt.

Hatten Sie bis heute Probleme mit der Sicherheit?

Bürkli: Nein, absolut nicht. Alle Besucher waren bislang anständig und friedlich.

INTERVIEW CHARLY KEISER

Familien statt Superreiche

Die Stadt Zug wächst und wächst. Die Wirtschaftslage ist hervorragend, die Steuerbelastung tief, Steuereinnahmen und Rechnungsbüroschüsse hoch. Die Wohnlage ist fantastisch, die Stadt gut an den öffentlichen Verkehr angebunden. Viele gut situierte Leute wollen nach Zug kommen und hier wohnen und arbeiten. Die Schattenseiten sind bekannt. Die «Zuger Woche» hat es in der Ausgabe vom 7. Mai klar auf den Punkt gebracht: «Arm geht, Reich kommt.» Es drängen mehr Menschen nach Zug, als Wohnraum zur Verfügung steht. Die Bodenpreise schiessen in die Höhe, dass sich nur Gutverdienende Eigentum leisten können und alle anderen Angst haben müssen, überhaupt noch in der Stadt Zug wohnen zu können. Tiefe Steuern tragen ihren Teil zu dieser Entwicklung bei. Normal und wenig verdienende Familien und Junge weichen auf andere Kantone aus. Die gesunde, soziale Durchmischung geht verloren. Das überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum frisst die wenigen Landreserven auf, der Verkehr nimmt zu, neue Strassen werden durch schönste Grüngelände geplant und gebaut.

Geht es uns also wirklich gut?

Müssen wir nicht um ein Kippen des sozialen Gleichgewichts fürchten? Was ist noch «gesundes Wachstum»? Was für eine Stadt bieten wir späteren Generationen an? Die Antwort der Alternative Stadt Zug kann auch mit einer Schlagzeile des «Tages-Anzeigers» beantwortet werden: «Zug blüht wirtschaftlich – und leidet gesellschaftlich.» Wir wollen bei der Ortsplanungsrevision Gegensteuer zu dieser Entwicklung geben und für normal und wenig Verdienende

Wohnraum zur Verfügung stellen. Eine Möglichkeit dazu sieht die Alternative in der Schaffung einer Bauzone mit speziellen Vorschriften für «preisgünstigen Wohnungsbau». Die bürgerlichen Fraktionen haben diese Anträge bisher abgeschmettert. Wäh-

STANDPUNKT

Astrid Estermann, Gemeinderätin Alternative, Zug



rend die Alternative es als wichtig erachtet, solchen Wohnraum zu schaffen, möchte die FDP mehr Superreiche, die in Zug ihre Villa bauen: Sie fordert die Einzonung von 20 000 Quadratmeter Land in die Zone W1 und erhielt im Gemeinderat von den anderen Bürgerlichen Unterstützung.

Der Stadtrat hat den Auftrag, solche Zonen zu bestimmen. Die FDP scheut nicht davor zurück, die Felsenegg auf der Zugerberg einzuzonen. Die Bürgerlichen möchten wenigen Privilegierten die äusserst knappen Landreserven zur Verfügung stellen. W1 heisst: Einfamilienhäuser. Viel Land für wenig Menschen. Die Alternative Stadt Zug findet, es sei nicht vorrangige Aufgabe der Stadt, zu schauen, dass Reiche nicht mit anderen den Lift teilen müssen. Die Schwierigkeiten bestehen darin, dass junge Familien keine Chance mehr haben, zahlbaren Wohnraum zu finden. Setzen wir die Prioritäten anders – setzen wir den Hebel an, wo der Schuh tatsächlich drückt. Die Alternative wird sich weiter dafür starkmachen.